

Radiale Kunst im Kreis 2021

Herzlich willkommen zur Radiale 2021!

Nach erfolgreicher »Umpflanzungsaktion« der *Radiale* von 2020 nach 2021 freuen wir uns sehr, Sie alle begrüßen zu können. Wir starten virtuell und sofern Corona uns lässt, treffen wir uns danach ganz real vor Ort in den Ausstellungen. Wir und alle Künstlerinnen und Künstler sowie ihre Kuratorinnen und Kuratoren, freuen uns, wenn Sie dabei sind!

Denn *Radiale* bedeutet Bewegung und bezeichnet nicht nur den regionalen Kreis der Künstlerförderung des Rhein-Neckar-Kreises sondern verweist auch auf die Bewegung und die Impulse, mit der die aktuelle Kunstszene in die Gesellschaft der Region hineinzuwirken vermag.

14 künstlerische Positionen aus der Metropolregion Rhein-Neckar werden an vier verschiedenen Ausstellungsorten im Landkreis, in einem jeweils ortsspezifischen Ausstellungskonzept zu sehen sein.

Eine dieser Positionen präsentiert sich im Sonderformat *Radiale – Kunst am Grünen Hang*, konzeptionell unabhängig, aber im Kontext von *Radiale – Kunst im Kreis*, im Außenbereich des Kulturzentrums Kommandantenhaus Dilsberg.

Es erscheint ein rund 300 Seiten starker Katalog, erhältlich beim Landratsamt Rhein-Neckar-Kreis zum Preis von 20 Euro (ISBN 978-3-932102-43-1).

Künstlerinnen und Künstler

Michael Bacht

geb. 1947 in Remscheid; arbeitet in Heidelberg und Epfenbach

Elsa Becke

geb. 1951; lebt und arbeitet in Heidelberg

Carmen Berdux

geb. 1965 in Südafrika; lebt und arbeitet in Heidelberg

Natascha Brändli

geb. in Kandel/Pfalz; lebt und arbeitet in Burrweiler

Gisela Desuki

geb. 1955 in Karlsruhe; lebt und arbeitet in Speyer

Susanne Egle

geb. in Stuttgart; lebt und arbeitet in Ilbesheim bei Landau

Doris Erbacher

geb. 1953; lebt in Heidelberg und arbeitet in Mannheim

Marie Götze

geb. 1988; lebt, studiert und arbeitet in Saarbrücken, Völklingen und Baden-Württemberg

Fritzi Haußmann

geb. 1970; lebt und arbeitet in Frankenthal und Mannheim

Elisabeth Kamps

geb. 1970 in Karlsruhe; lebt und arbeitet in Sinsheim-Ehrstädt

Cholud Kassem

geb. 1956 in Bagdad/Irak; lebt und arbeitet in Heidelberg

Susanne Neiss

geb. 1971 in Worms; lebt und arbeitet in Mannheim

Anja Schreurs

geb. 1970 in Venlo/Niederlande; lebt und arbeitet seit 2016 in Walldorf

Fritz Stier

geb. 1951 in Mannheim; lebt und arbeitet in Mannheim und Viernheim

Ladenburg Kreisarchiv 25/4–13/6

Natascha Brändli
Susanne Egle
Elisabeth Kamps
Susanne Neiss

Das Wirken der Bildhauerin Susanne Egle ist mit *Sammeln – Archivieren – Transformieren* überschrieben und somit bilden Archive, die sie in einem jahrelangen Prozess des Sammelns angelegt hat, den Kern ihrer gesamten künstlerischen Arbeit. Ihrem Ausstellungskonzept liegt eine choreographische Anordnung zugrunde.

Elisabeth Kamps, die in Frankreich Freie Kunst studierte, verarbeitet in ihren Installationen, Objekten und Papierarbeiten vornehmlich Naturmaterialien. Die Natur als Materiallieferant inspiriert sie, aber auch als wahrgenommener Raum. Da Elisabeth Kamps nicht nur den Innenraum bespielt, sondern auch im Außenbereich mit einer plastischen Arbeit Akzente setzt, wird ihr Bezug zur Natur besonders deutlich.

Natascha Brändli konzipiert ihren Beitrag für die Ausstellung in zwei Dimensionen: an einer Wandseite hängen zwei Öl-Zeichnungen (zweidimensional) als Paar und zwischen den Säulen gespannt werden zwei dreidimensional gedruckte Zeichnungen frei im Raum hängen. Linien und Strukturen dominieren ihre Werke, auch die dreidimensionalen.

Die Arbeiten von Brändli geben den Blick frei auf die Fotografien von Susanne Neiss. Ihre Fotografien haben die Anmutung von Malerei. Die Motive der studierten Kommunikationsdesignerin sind nicht spektakulär. Es sind die besonderen Lichtverhältnisse, die sie einfängt und die ihren Fotografien das eigentümlich Atmosphärische verleihen.

Kuratorin: Julia Phillippi



Susanne Egle
aus der Serie *SPACE LAB, CONTAMINATED SPACE*, 2019,
Mixed Media, 33 x 33 x 34 cm



Elisabeth Kamps
Ohne Titel (the last dance), 2019,
Holz, Unkrautvlies, Schafwolle, genäht,
aus einer Serie von 5, 300 cm hoch



Susanne Neiss,
aus der Serie *Vision*,
2020, Fotografie



Natascha Brändli
ohne Titel, 2019, Mischtechnik auf Karton,
120 x 90 cm

Walldorf Ehem. Synagoge Alte Apotheke 25/4–13/6

Fritzi Haußmann
Elsa Becke
Doris Erbacher
Gisela Desuki

Ehemalige Synagoge Walldorf

Für die neu renovierten Räume der Ehemaligen Synagoge hat Fritzi Haußmann eine Installation konzipiert, die auf dem Spiel »Reise nach Jerusalem« fußt. Ausrangierte Stühle werden mit alten Fahrradschläuchen fest zusammengebunden und stellenweise damit ummantelt, einzelne Schläuche breiten sich zugleich als schwarze Linienformationen im Raum und auf dem Boden aus. Die Künstlerin hat eine raumgreifende Installation entwickelt, die motivisch an das bekannte Spiel anknüpft, inhaltlich jedoch historische wie auch aktuelle gesellschaftspolitische Fragestellungen aufgreift.

Alte Apotheke Walldorf

Zum ersten Mal ist die *Radiale* zu Gast in den Räumen der Alten Apotheke in Walldorf. Drei Künstlerinnen geben ausgewählte Einblicke in ihr Schaffen. Von Elsa Becke sind aus der 2017 begonnenen und als »work in progress« angelegten Serie *landART* eine Auswahl von Schwarz-Weiß-Fotografien zu sehen. Mit einfacher analoger Technik gelingt es Gisela Desuki in ihren Videoarbeiten ruhige und dennoch eindringliche Bilder zu schaffen, die vom Leben und Sterben, Kommen und Gehen erzählen. Doris Erbacher ist eine äußerst versierte Zeichnerin; von ihr werden eine Auswahl an Handzeichnungen, ausgeführt mit Aquarellstiften und einige objekthafte Holzarbeiten präsentiert.

Kuratorin: Barbara Auer



Fritzi Haußmann
Modell der Installation
Go! Stop! Stay! Play!, 2019

Doris Erbacher
colourlines 3, 2019,
Aquarellstift auf Papier,
76,5 x 56 cm



Gisela Desuki
Nocturnes, 2014,
Video 11:05 min, Videostills



Elsa Becke
Orte oder anderswo,
2019, Fotografie

Termine

25/4 – 13/6
Natascha Brändli
Susanne Egle
Elisabeth Kamps
Susanne Neiss
Kreisarchiv Ladenburg
Trajanstraße 66
68526 Ladenburg
Virtuelle Vernissage: So 25/4, 11 Uhr

25/4 – 13/6
Fritzi Haußmann
Elsa Becke
Doris Erbacher
Gisela Desuki
Ehemalige Synagoge
Albert-Fritz-Str. 7, 69190 Walldorf
Alte Apotheke
Hauptstr. 47, 69190 Walldorf
Virtuelle Vernissage: So 25/4, 11 Uhr

9/5 – 3/2022
Kunst am Grünen Hang
Michael Bacht
Kommandantenhaus Dilsberg
Außenbereich, Burghofweg 3
69151 Neckargemünd
Virtuelle Vernissage: So 9/5, 11 Uhr

Öffnungszeiten gelten sofern die Coronabeschränkungen es zulassen. Bitte beachten Sie die gültigen Hygiene- und Abstandsregeln und informieren Sie sich auf www.radiale.net oder in der örtlichen Presse.

Landratsamt Rhein-Neckar-Kreis
Amt für Schulen, Kultur und Sport
Haberstr. 3, 69126 Heidelberg
Telefon 06221/5221356
a.waesch3@rhein-neckar-kreis.de
www.kultur-im-kreis.net

Virtuelle Vernissage
www.radiale.net

Kunst am Grünen Hang Dilsberg 9/5 – 3/2022

Michael Bacht



Michael Bacht
Rolling Rainbow, 2020

Zum dritten Mal wird 2021 das Konzept der *Radiale* durch das Format *Kunst am Grünen Hang* ergänzt. Der Dialog ausgewählter Räume mit ausgewählten oder eigens dafür geschaffenen Kunstwerken erfährt so eine bereichernde Steigerung: Der Rahmen weitet sich zum Gespräch zwischen Natur und Kunst, was sowohl eine intensive Bezugnahme auf die gegebene Situation erfordert als auch aktuelle Fragen unseres Umgangs mit Natur und Landschaft aufwirft.

Hatte 2016 Ulrike Thiele auf dem *Grünen Hang* eine Baustelle mit Gerüstkonstruktionen errichtet, wie sie von archäologischen Untersuchungen her bekannt sind, so gestaltete 2018 das Duo Barbara Guthy und Soana Schüler aus vor Ort gesammelten Ästen und Pflanzen eine Rosette, die sich im Jahreslauf immer mehr in ihr Umfeld integrierte.

Michael Bacht hingegen setzt auf Kontraste. Aus mehreren Entwürfen, so erläutert der Künstler, der sich theoretisch und praktisch intensiv mit Physik und Metaphysik von Licht und Farben befasst hat, habe er ein Konzept ausgewählt, das »die mehr oder weniger leicht abfallende Form des Geländes akzentuieren kann. Darüber hinaus wollte ich das hier stark dominierende Grün durch die zum gesamten Spektrum fehlenden Farben ergänzen.« Sein nicht auftragender, sondern sich an die Erde anschmiegender, aus einer Reihe von Aluminiumringen und in den Farben des Regenbogens gefassten Spiralfedern bestehender *Rolling Rainbow* soll, so Bacht, »über einen eigentlich unnötigen Versuch, diesen Ort noch schöner zu machen, hinausweisen und den Raum für Assoziationen und Gedanken – und dann zum Handeln – öffnen.«

Kurator: Prof. Hans Gercke

Dilsberg Kommandantenhaus 9/5 – 27/6

Carmen Berdux
Cholud Kassem
Anja Schreurs

Die großformatigen Fotos von Carmen Berdux führen den Betrachter durch Nikosia, die vom Bürgerkrieg zerstörte Hauptstadt Zyperns »... das Bild einer apokalyptischen Situation, das mich nachhaltig zum Denken und Mitfühlen anregt« (Carmen Berdux, 2020). Belebt wird die Situation durch Menschen, die durch die Visualisierung ihrer Beine gegenwärtig werden.

Spielerische Unbestimmtheit der Formen bestimmt den Raum der Anja Schreurs. Ihre Figuration, in der sie den achtlos weggeworfenen Plastikmüll zu Skulpturen mit einem heiteren Formenreichtum verarbeitet, will aber zugleich auch auf das aktuelle Problem der weltweiten Plastikmüllverschmutzung hinweisen. So mahnt die Künstlerin: »Wir haben nur eine Erde« (Anja Schreurs, 2020).

Mit dem Betreten des Raumes der Cholud Kassem teilt sich dem Betrachter die suggestive Kraft ihrer Phantasie mit und zugleich spürt er den Humor, der den Darstellungen implizit ist. Inszeniert wird ein Spiel mit dem beständigen Wechsel und der Umkehrung der Begriffe Schutz und Verbergen. Die Projektion greift biographische Momente der Künstlerin auf.

Kurator: Dr. Hans-Jürgen Buderer



Anja Schreurs
Saubere See, 2015, Strandfunde,
genäht, 110 x 35 x 20 cm



Carmen Berdux
aus der Serie *city below*,
2019, Fotografie



Cholud Kassem
aus der Serie *Burka Hidschab*
Nonnenschleier, 2018/19, Acryl,
Graphit und Collage auf Fotokarton,
je 23 x 16,5 cm

Sinsheim Stiftskirche Sunnisheim 9/5 – 27/6

Marie Götze
Fritz Stier

In Sinsheim werden mit den Arbeiten von Marie Götze und Fritz Stier zwei sehr unterschiedliche Positionen vorgestellt, die jedoch, jede auf ihre Weise, intensiv Bezug nehmen auf die Vorgaben der historischen Architektur und deren aktuelle Veränderungen und Aktionen: Die einstige Klosterkirche dient heute als Kulturzentrum und Konzertsaal, das ehemalige Kloster ist heute eine pädagogische Jugendeinrichtung des Rhein-Neckar-Kreises. Auch in Marie Götzes Schaffen geht es um Veränderung, um Improvisation, um die Nutzung von Ressourcen und Recycling. Aus Abfällen entsteht – analog zu biologischen Vorgängen – Neues, Lebendiges, Überraschendes, Irritierendes, aber auch Wegweisendes. Die Künstlerin, die mit Schülerinnen und Schülern des Stiftes zusammengearbeitet hat, verzaubert den Raum durch bizarre Kreationen und Installationen aus vor Ort gesammelten Materialien. Dabei lenkt sie den Blick auf Probleme und Chancen unserer Wegwerfgesellschaft und die aktuelle Notwendigkeit, aus ihr neue, naturhaft-kreative Perspektiven zu entwickeln.

Die oberen Räume der ehemaligen Kirche sind dem Video-Künstler Fritz Stier vorbehalten, dessen eindrucksvolle Arbeiten das Thema des Festhaltens und Loslassens zum Gegenstand haben – meditativ bewegte Bildfolgen, die sich des Stilmittels extremer Langsamkeit bedienen und gleichermaßen als Metaphern für die unabänderlichen Rhythmen von Leben und Tod wie auch für die Alltagserfahrungen des sich Mühens und dann doch Scheiterns oder einfach des Loslassens, Sich Fallen Lassens und zur Ruhe Kommens taugen.

Kurator: Prof. Hans Gercke



Fritz Stier
in between, 2007, Videoinstallation



Marie Götze
Innere Matrix, 2019, Installation

Radiale

Kunst im Kreis
2021

Virtuelle
Vernissage

14 Künstlerinnen und Künstler aus
der Metropolregion Rhein-Neckar
25/4 – 27/6